

reformiert. lokal

Kirchenkreis vier fünf

Bullingerkirche
Johanneskirche
Citykirche
Offener St. Jakob



VERLOSUNG

Quiz zum Weltwassertag

Am 22. März findet der Weltwassertag unter dem Thema Wasser für Frieden statt. Er macht darauf aufmerksam, dass rund 2,2 Milliarden Menschen ohne Zugang zu sauberem Wasser leben. Wie gut kennen Sie sich mit Wasser aus? Testen Sie Ihr Wissen und gewinnen Sie eine Trinkflasche von Soulbottle.

Quelle: Creative Commons

Zürich ist weltweit die Stadt mit den meisten Brunnen. Wie viele davon verschönern die grösste Stadt der Schweiz?

[BEN] Mehr als 1500 Brunnen

[NEN] Mehr als 1200 Brunnen

[RPE] Mehr als 1000 Brunnen

Im Dezember 2023 hat sich die Kirchgemeinde Zürich mit anderen Kirchgemeinden zu den Blue Churches Schweiz zusammengeschlossen. Was ist ihr Zweck?

[RLE] Die Kirchgemeinden tauschen sich aus und erarbeiten Kampagnen für Kinder.

[PU] Durch Wasserprojekte wird Geld für die Ökumene eingenommen.

[BUR] Mit Geldern der OeME (Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit) werden gezielt Wasserprojekte gefördert.

Der Weltwassertag wurde von der Unesco ins Leben gerufen. Zum wievielten Mal findet er dieses Jahr statt?

[KRA] Zum 40. Mal

[HAH] Zum 31. Mal

[ROH] Zum 23. Mal

Wieviel kosten in der Stadt Zürich durchschnittlich 1000 Liter Trinkwasser?

[GER] 1.75 Franken

[DER] 1.25 Franken

[NNE] 2 Franken



Quelle: Soulbottle

Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis zum 28. März an redaktion@reformiert-zuerich.ch

oder an folgende Postadresse:

Textbüro Konrad GmbH
Sunset Blvd., Badenerstrasse 177, 8003 Zürich

Wir verlosen eine Trinkflasche von Soulbottle.

LÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Wir haben den Begriff «Beziehung» gesucht.

Veranstaltungen

So, 3. März, 10h

Verabschiedung von Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist
Anschliessend Umtrunk in der Helferei
Gottesdienst im Grossmünster

So, 3. März, 10h

«Anders aufgewachsen» mit den Autorinnen des Buches
Spezialgottesdienst
Kirche Höggi

Di, 5. März, 19–22h

rock@the_church
Info: www.musik-kirche-enge.ch
Kirche Enge

Fr, 8. März, 19h

Konzert zum Tag der Frau «Gott ist keine Spieserin»
Musik von Komponistinnen
Alte Kirche Altstetten

Mi, 13. März, 19h

Bibel lesen: Ostern
Pfarrerin Muriel Koch
Mit Anmeldung
Neue Kirche Albisrieden, Graues Zimmer

Fr, 15. März, 19h

Soulful Friday
Kirche Neumünster
Pfarrerin Stefanie Porš
Orgel: Martin Rabensteiner

Sa, 16. März, 9–16h

Das letzte Mal: FLOHMARKT
Essen und Getränke in der Cafeteria
Kirchgemeindehaus Oerlikon

Fr, 22. März, 14h

Osterbasteln mit Geschichten und Musik
Bullingerhaus

Do, 28. März, 18.30h

Jüdisch-christliche Sederfeier
Kirchenzentrum Saathen

16.3. bis 10.4.24

«Sinne schärfen – wenn mehr Stille hellhörig macht»
Osteraktion der Altstadtkirchen

Infos zu Gottesdiensten, Passionsandachten und (Glocken-)Konzerten:
www.altstadtkirchen.ch



WEBSITE

www.reformiert-zuerich.ch



FACEBOOK

Reformierte Kirche Zürich



OMG!

@omg_zh



YOUTUBE

@Reformierte Kirche Zürich



INSTAGRAM

reformiertekirche-zuerich



LINKEDIN

Reformierte Kirche Zürich



Christoph Sigrist. Quelle: Lukas Bärlocher

In Zürich wurde ich in den 1960er-Jahren als durch und durch reformierte Seele geboren. Die Landeskirche prägte mich, die Kirchgemeinden Schwamendingen und Enge wurden zu meiner Heimat. Die Junge Kirche erschloss mir den Zugang zu Liebe und Freundschaft. Fasten war mir fremd. Ich lernte, in der Zeit vor Ostern von Passionszeit zu reden. Das Leiden Jesu, eben seine Passion, wurde mir von meinem Vater in der Sonntagsschule leidenschaftlich vor Augen gemalt.

Mit dem Fasten hat meine reformierte Seele ihre Mühe. Hinzu kommt, dass ich den Namen Christoph trage. Der Legende nach gab ein Einsiedler dem Heiligen Christophorus den Rat, entweder zu fasten und zu beten, um den König der Welt zu finden – oder Menschen über den Fluss zu tragen. Er entschied sich für das Tragen und gegen das Zuschauen. Auch Pfarrer und Schriftsteller Kurt Marti findet Worte für die Entscheidung, die Position des Zuschauers zu verlassen – und zwar in seinem Buch «Zärtlichkeit und Schmerz»: «Den Schmerz Gottes bezeugt zentral die Hinrichtung auf Golgatha, wo «die Welt» schliesslich nicht mehr zuschaut und – im öffentlich zu Tode gefolterten Jesus – Gott das Drama ist. Gerade der Schmerz Gottes, gerade Golgatha zeigt: Den

Zuschauer Gott gibt es so wenig wie den Zuschauer Gottes.» Und weiter: «Wer dem Auferstandenen begegnet, stirbt als Zuschauer Gottes, um als dessen Zeuge und Akteur zu auferstehen.»

Letztlich habe ich also auch meine Form des Fastens gefunden. Dass ich im März mein Amt im Grossmünster vor meiner Pensionierung freiwillig und in Gottes Name dankbar loslasse, ist meine Art des Fastens: Ich predige anderen nicht mehr, sie sollen loslassen, und schaue ihnen dabei zu. Sondern ich selbst bin Akteur des Verzichts zugunsten jüngerer Kräfte geworden. Begegne ich, lieber Kurt Marti, auch im Verzicht dem Auferstandenen?

CHRISTOPH SIGRIST

Pfarrer am Grossmünster

TITELSEITE

Digitales Fasten: Unser Coverbild versinnbildlicht die bewusste Entscheidung, eine Social-Media-Pause zu machen.

Quelle: Adobe Stock

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert.

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Cornelia Camichel
Christian Schwarz

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
redaktion@reformiert-zuerich.ch
Layout: Nicole Schmauser
Art Direction & Illustration

REDAKTION

KIRCHENKREIS VIER FÜNF

Bettina Bachmann
Christine Moosmann
Maria Schäfer

UMMANTELTE GLOCKEN

Urbane Stille

Glockenkünstler Peter C. Zumthor ummantelt die Glocken der Altstadtkirchen für die Passionszeit. Vielleicht macht die ungewohnte Stille hellhörig, um die Schönheit des Lebens mit dem vollen Geläut am Ostersonntag neu zu erfahren. Das Projekt ist Teil des Festivals Taktlos.

16. März bis Karfreitag, 29. März
Gedämpfte Glocken der Altstadtkirchen
www.taktlos.com

PFARRNEUWAHLEN

Das letzte Wort dem Volk

Wahlen als stärkendes Bekenntnis.

Quelle: STArt GmbH

Am 3. März 2024 ist Wahltag: Vier Pfarrwahlkommissionen schlagen zwei Pfarrerrinnen und zwei Pfarrer zur Wahl vor. Pfarrwahlen sind zwar meist eine Formsache – und entfalten dennoch eine Kraft.

Es sind erfahrene Berufsleute, die am 3. März dem Volk zur Wahl vorgeschlagen werden: Johannes Block aus dem Kirchenkreis eins, Christian Gfeller aus dem Kirchenkreis drei, Judith Bennett aus dem Kirchenkreis sieben acht sowie Franziska Bark Hagen für das Pilgerpfarramt und den Kirchenkreis vier fünf. Sie bekleiden das Pfarramt bereits heute in Vertretung ihrer eigenen Stelle; die Wahl erfolgt rückwirkend auf ihren Stellenantritt. Matthias Reuter, Vorsitzender des Pfarrkonvents, erläutert die Gründe: «Wir halten erst dann Wahlen

ab, wenn wieder einige Pfarrer:innen ins Amt gekommen sind.» So liessen sich die Kosten im Griff halten. «Ich freue mich, dass im November 2023 bereits 46 Pfarrerrinnen und Pfarrer in stiller Wahl für die bevorstehende Amtszeit von 2024 bis 2028 bestätigt wurden.»

Für die Suche nach der geeigneten Person werden Pfarrwahlkommissionen eingesetzt. Pfarrpersonen, die in einer Kirchgemeinde eine Stelle antreten, müssen anschliessend vom Volk gewählt werden – dies schreibt das Kirchengesetz (KiG) des Kantons Zürich vor. So werden Pfarrpersonen zwar von den Kirchenkreisen vorgeschlagen, aber die Stimmberechtigten aller Kirchenkreise befinden über deren Aufnahme.

«Natürlich bleiben Pfarrneuwahlen eine Formsache – und dennoch ist es eine Stärke des Amtes, dass das Volk das letzte Wort hat», so Matthias Reuter. Er appelliert an die Wahlberechtigten, für alle Nominierten Ja zu stimmen. «Ich finde es toll, dass wir so qualifizierte Pfarrpersonen gefunden haben – sie haben eine anständige Wahl verdient.» Es sei ein Bekenntnis auf beiden Seiten, dass man eine gute Zusammenarbeit anstrebe. «In diesem Ritual und in der Erklärung der Wahlannahme liegt eine enorme Kraft.»

PFARRNEUWAHLEN

3. März 2024



Die Porträts der zur Wahl stehenden Pfarrerrinnen und Pfarrer finden Sie via QR-Code.

THEMENTAG

Interreligiös

Vorstellungen vom Sterben und Tod aus interreligiöser Perspektive: Der Thementag bietet informative und lebensnahe Workshops – unter anderem zum Verlust eines Kindes. Programm und Anmeldung via QR-Code. In Zusammenarbeit mit der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ).

GEMEINDEZENTRUM ICZ

Lavaterstrasse 33



Interreligiöser Thementag zum Tod
Sonntag, 10. März, 13–17 Uhr
www.icz.org

ALLES IM FLUSS

Weltwasserwoche

Ob ein Rundgang zu einem der über 1200 Brunnen in Zürich, ein Spaziergang an der Limmat oder ein Vesper-Gebet, bei dem alles im Fluss ist. Die Kirchgemeinde regt mit ihrem facettenreichen Programm zur Weltwasserwoche dazu an, sich vertiefter mit dem Element Wasser zu beschäftigen.

STADT ZÜRICH,

VERSCHIEDENE STANDORTE



21.–23. März 2024
www.bluecommunity.ch

Bewusst loslassen:

In der Fastenzeit hinterfragen viele ihre Gewohnheiten: Das

Während der Fastenzeit richten viele Menschen ihren Alltag sehr bewusst auf Spiritualität und Gottesnähe aus. Manche essen kein Fleisch, andere trinken keinen Alkohol. Egal, wie man fastet: Es hilft dabei, ein gesundes Mass zu finden. Im Gespräch zum digitalen Fasten hält Pfarrer Patrick Schwarzenbach fest: «Hätte ich doch noch ein bisschen mehr gescrollt, wünscht sich am Lebensende niemand.»

Patrick Schwarzenbach hat Jahrgang 1984. Er erinnert sich gut daran, wie er sich noch Abfahrtszeiten auf Zettel notierte. Heute öffnet man unterwegs eine App und weiss sofort, welchen Zug man nehmen kann. «Wie sehr die Digitalisierung unseren Alltag vereinfacht hat – das ist ein Riesengewinn», sagt der Pfarrer an der Citykirche Offener St. Jakob. «Andererseits wünscht sich am Lebensende sicherlich niemand, mehr Zeit online verbracht zu haben.» Sich der digitalen Welt zu entziehen, ist jedoch für viele Menschen eine grosse Herausforderung. Das kommt nicht von ungefähr:

Digital Detox zur Fastenzeit



kann auch in der digitalen Welt heilsam sein. Quelle: Adobe Stock

«Wenn es überall blinkt und leuchtet, hat das für unser Gehirn enormes Suchtpotenzial», so Patrick Schwarzenbach.

Am Aschermittwoch, 14. Februar, beginnt die Fastenzeit – sie dauert bis zum Ostersamstag, 30. März. In dieser Zeit besinnen sich viele auf das Leiden und Sterben von Jesus Christus. Die Formen des Fastens sind vielfältig. Auch das Bedürfnis nach einem massvolleren Umgang mit digitalen Medien werde immer grösser, stellt Patrick Schwarzenbach fest. Das fördere die mentale Gesundheit, «zudem lohnt es sich, bei den sozialpolitischen Auswirkungen des digitalen Überkonsums genauer hinzuschauen», so der Pfarrer. Technologieunternehmen würden die bunten Farbpaletten und die bewegten Bilder ganz bewusst verwenden, um unsere visuellen Sinne zu stimulieren und das Belohnungssystem in unserem Gehirn zu aktivieren. Die Möglichkeit des endlosen Scrollens bewirke zudem, dass man noch länger im Feed verweile – in Erwartung, dass bestimmt noch etwas Spannenderes kommt.

Patrick Schwarzenbach: «Aus finanziellem Interesse wird ganz bewusst auf den Suchtteil unseres Gehirns gezielt. So wird mit unserer Aufmerksamkeit viel Geld verdient!»

Der Begriff Verzicht habe jedoch immer einen selbstquälerischen Beiklang. «Ich sehe etwa digitales Fasten eher als Tausch. Man tauscht Bildschirmzeit gegen andere Dinge, die einem Freude bereiten.» Digitalen Content zu konsumieren sei ja oft vergleichbar mit Chipsessen vor dem Fernseher: «Da kann es viel Positives bewirken, wenn man sich hin und wieder fragt: Was nährt mich eigentlich wirklich?» Der bekannte Schweizer Jesuit und Zen-Meister Niklaus Brantschen hat viele Bücher zum Thema Fasten geschrieben. Für ihn hat Fasten drei Dimensionen: die körperliche, die spirituelle und die soziale. Auf den Umgang mit der digitalen Welt sind diese drei Dimensionen gut anwendbar. Indem das Gehirn weniger Impulse erhält, beruhigt sich das Nervensystem – das ist die körperliche Dimension. Die spirituelle Dimension zeigt sich dadurch,



Quelle:
Lukas
Bärlocher

«Aus finanziellem Interesse wird ganz bewusst auf den Suchtteil unseres Gehirns gezielt.»

PATRICK SCHWARZENBACH, Pfarrer

dass wir unsere Gewohnheiten überdenken. Und auch die soziale Dimension wird angesprochen: Zum Beispiel, wenn man sich mit jemandem persönlich trifft, statt der Person eine Nachricht zu schreiben.

Um Bildschirmzeit zu reduzieren, gibt es einige einfache, aber wirkungsvolle Tricks. Etwa die Aktivierung des Schwarz-Weiss-Modus beim Mobiltelefon: Der Bildschirm wird nur noch in Graustufen dargestellt. Ohne blinkende Icons und leuchtende Farben schwindet die Anziehungskraft des Geräts schnell. «Man kann sich auch einmal kritisch mit seiner Bildschirmzeit auseinandersetzen – beispielsweise indem man sie auf die gesamte Anzahl an Tagen pro Jahr umrechnet», so Patrick Schwarzenbach. Wenn man herausfinde, dass man jährlich eine Woche am Stück nur scrolle, mache das schon Eindruck. Auch für einen Tag das Handy zu Hause zu lassen, sei ein spannendes Experiment. «Das führt einem vor Augen, wie stark die Abhängigkeit vom Gerät wirklich ist», so der Pfarrer. Sehr schnell käme die Angst auf, etwas Wichtiges zu verpassen. «Dabei war es ja früher auch nicht anders: Entweder hat man sich erreicht oder eben nicht.»

Der Gedanke an eine Komplettverweigerung löse vermutlich bei vielen Menschen eine Sehnsucht aus. Patrick Schwarzenbach hält sie aber auf lange Sicht nicht für praktikabel. «Das ist sehr anstrengend, weil es ein wenig bedeutet, dass man aus der Gesellschaft austritt.» So plädiert er für ein gesundes Mittelmass. «Natürlich ist es eine Errungenschaft, dass wir Strom haben – doch das hindert uns nicht daran, gelegentlich bei Kerzenlicht zu Abend zu essen.»

Das digitale Fasten ist eine von vielen Arten des Fastens: Traditionelle Formen und unsere Fastenangebote finden Sie via QR-Code.



SOLIDARITÄT

Kirchenasyl-Konferenz

Das Netzwerk migrationscharta.ch lädt zu einer nationalen Konferenz zum Thema Kirchenasyl ein.

Immer wieder wenden sich verzweifelte geflüchtete Menschen an uns, weil unmittelbar eine Ausschaffung in ein Dublin-Land droht. Die Schweiz ist jenes Land in Europa, das am meisten geflüchtete Menschen ausschafft – sogar wenn sie im Spital oder der Psychiatrie sind! Das Kirchenasyl kann eine letzte Möglichkeit sein, geflüchtete Menschen oder eine Familie zu schützen und so auch mögliche Fehler des Rechtsstaates zu korrigieren.

Aktuell sind Ausschaffungen nach Kroatien sehr häufig und gleichzeitig höchst problematisch, da dort die zwei Asylzentren überfüllt sind, die medizinische Versorgung mangelhaft und die

Anerkennungsquote der Flüchtlings-eigenschaften äusserst tief. Schon mehrfach haben wir in unserem Kirchenkreis ein Kirchenasyl durchgeführt. Da im Gegensatz zu Deutschland in der Schweiz nur sehr wenige Kirchgemeinden ein Kirchenasyl anbieten, möchten wir mit dieser Konferenz unsere Erfahrungen weitergeben und weitere Kirchgemeinden motivieren, ein Kirchenasyl durchzuführen. Zudem werden auch eine Juristin und eine Expertin aus Berlin wertvolle Inputs geben. Da es für ein erfolgreiches Kirchenasyl immer auch Freiwillige braucht, die die Menschen unterstützen, ist die Konferenz für alle Interessierten offen.

KIRCHGEMEINDEHAUS AUSSERSIHL

*Freitag, 1. März, 14–18 Uhr,
Anmeldung bei Verena Mühlethaler.
Programm: citykirche.ch*

KUNST IN DER JOHANNESKIRCHE

About you and me

Pinsel, Farben und viel Intuition. Die Künstlerin Janet Mueller hat sich in den vergangenen Wochen auf die Johanneskirche eingelassen. Zum ersten Mal wird die grosse Wand im Kirchenraum zu einem Gemälde. Wir freuen uns sehr auf Janet Muellers Kunst, die uns bis Anfang Juni begleiten und inspirieren wird. Wir laden herzlich ein zur Vernissage.

JOHANNESKIRCHE

*Donnerstag, 29. Februar, 18 Uhr
Leitung: Tania Oldenhage, Einführung:
Rebecka Domig, Orgel: Tobias Willi*



Quelle: Janet Mueller

GOTTESDIENST IM KIRCHENKREIS

Start Pilgersaison und -pfarrerin

Anfang März geht's los: Wir feiern den Beginn der Pilgersaison und die Einsetzung von Franziska Bark Hagen.

Alles Anfangen hat seine Traditionen, ob das ein Feuerwerk zum Jahresbeginn ist oder das Sich-Ausstrecken vor dem Altar bei der Priesterweihe. Nun wird Franziska Bark Hagen zwar als Pilgerpfarrerin installiert, aber auf die Prostration können wir wohl lange warten...

Einen Segen aber, den wird's geben und den bekommt an dem Tag, an dem wir auch den Beginn der Pilgersaison feiern, wer möchte. Pilger:innen sind wir im Grunde alle, und alle sind willkommen, sich für ihren wie auch immer gearteten Weg segnen zu lassen!

OFFENER ST. JAKOB

*Sonntag, 10. März, 10 Uhr,
Gottesdienst mit Pilgersegen*

Trommelwirbel und



Jagdish-Tempel in Udaipur. Quelle: Franziska Bark Hagen

FRANZISKA BARK HAGEN, Pfarrerin

Während die Gottheit Vishnu hinter zugezogenem Vorhang vom Priester eine Mahlzeit bekommt, werden davor aus voller Kehle mit Zimbeln und Trommel begleitete Mantras gesungen. Und obwohl ich kam, um mir die besondere Architektur des Tempels anzuschauen, kann ich nicht anders, als mich dazugesellen und innerlich mitzugehen.

Wer dem fordernden Lärmpegel indischer Städte entkommen möchte, muss einfach früh aufstehen, wenn der Verkehr noch schläft, kann dann durch die unerwartet leeren Strassen schlendern und wird mit dem goldenen Licht des Sonnenaufgangs beschenkt. Und dann, zwischen 6 und 7 Uhr, gehts plötzlich los: Muezzine rufen zum Gebet in die Moschee, während andernorts vor diesem und jenem Schrein Trommeln und Glocken geschlagen werden, als ob es kein Morgen gäbe. In einem Dorf im Hinterland Rajasthans befanden sich über 300 hinduistische Altäre

Lotusblüten zum Frühstück



«Danke, danke»
verändert die
Schwingungen
– man merkt
vielleicht gar
nicht, dass man an
etwas festgehalten
hat, zum Beispiel
sich darin zu
rechtfertigen, sich
mies zu fühlen.»

FRANZISKA BARK HAGEN

sowie Hindu- und Jain-Tempel – der Lärmpegel war umwerfend, der Energielevel auch.

Bei meiner fünften Indienreisen hat es unerwartet «Click» gemacht, und die vielen, in Opfergaben, Gesängen und gemeinsam rezitierten Gebeten ausgedrückten Ehrerweisungen, Danksagungen und Liebesdienste an die unzählbaren Gottheiten berühren mich sehr. Was dieses lärmige, dynamisierende Durchgepustet-Werden, diese Art und Weise, den Tag zu begrüßen und zu beenden, mit einem anstellt, ist mir in meiner eigenen spirituellen Praxis des Pilgerns und des kontemplierenden Sitzens in der Stille alles andere als gegenwärtig!

Und dann taucht da doch eine Erinnerung aus meiner Kindheit auf, in der das Singen christlicher Lieder zum Familienleben gehörte und «Danket, danket dem Herrn, denn er ist so freundlich» oder «Danke für diesen guten Mor-

gen, danke für jeden neuen Tag» auch eine Art Mantra waren. «Danke» laut gesprochen, kann ein Mantra sein. «Danke, danke, danke» – fürs Aufwachen; dafür, dass ich nur einen gebrochenen Arm habe; für den Regen. Danken holt mich in den Moment, bevor mein Hirnkarussell am Morgen Fahrt aufnimmt. Danken als ein sich innerlich Auf- und Ausrichten. «Danke, danke», verändert die Schwingungen: man merkt vielleicht gar nicht, dass man an etwas festgehalten hat, z.B. sich darin zu rechtfertigen, sich mies zu fühlen.

Die Zimbeln, Glocken und Trommeln erfüllen für einige Minuten buchstäblich das ganze Dorf, sie hallen durch die Strassen des Stadtquartiers und mischen sich dort mit den Rufen des Muezzins. Mehrmals am Tag werden wir auf diese Weise in Schwingung versetzt, in den Moment geholt und mit dem Göttlichen in uns und um uns verbunden.



Die Betonlöwin, Mickry3

Quelle: Gion Pfander

BETONLÖWIN UND ZAUBER-UHR

Frisch und frech ist das, was vor der Bullingerkirche und am Kirchturm zu sehen ist. Ein Leu in Teilen verstreut. Ein schillerndes Ziffernblatt.

In die Bullingerkirche ist das Rathausprovisorium eingezogen. Für diesen Neubeginn setzten Stadt und Kanton auf höchst charmante Weise ein Zeichen, nämlich mit zwei Kunst-Interventionen: Die «Betonlöwin» – in Anlehnung an das kantonale Wappentier, den Züri-Leu – soll als Anprallschutz dienen. Kopf, Körper und Füsse liegen da, wie spielerisch hingeworfen. Kinder hüpfen von einem zum anderen, Menschen sitzen darauf. Kein mächtiges Wappentier, sondern eine weibliche Einladung zum Spielen und Platznehmen!

Die andere Installation an der Turmuhr: Mit einer Folie ist das Zifferblatt überzogen und lässt – je nach Lichteinfall, Tageszeit, Wetter unterschiedliche Farböne entstehen. Titel «Die Zeit im Wandel». Wie wahr! Gerade an diesem Quartier lässt er sich ablesen. Kann es sein, dass dieser Wandel so spannend ist wie die wechselnden Farben der Turmuhr?

«Alles hat seine Zeit» heisst es in der Bibel. Platz nehmen auf diesem Platz, in dieser Zeit und fragen: Wofür ist jetzt die Zeit? Manchmal begegnen einem kleine Botschaften ganz unerwartet.

BULLINGERHAUS

Infos: Pfarrerin Ulrike Müller

FERIENPROGRAMM FÜR KINDER

Zirkus Furioso



Quelle: Carus Verlag

Ein Musical für Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren. Während der Frühlingsferien tauchen Kinder in die Welt des Zirkus ein und führen das Musical am Ende der Woche auf.

Hereinspaziert, hereinspaziert, treten Sie ein in den magischen Kreis der Manege – es erwartet Sie die bunte Glitzerwelt des Zirkus Furioso! Preisgekrönte Artist:innen, Sänger:innen und ein Zirkusorchester verzaubern Sie mit feurigen Rhythmen und einmaligen Kunststücken. Geniessen Sie den wunderbaren Geruch von Sägemehl und Popcorn und fiebern Sie mit bei unseren atemberaubenden Tierdarstellungen. Natürlich darf auch eine spannende Handlung in diesem Musical nicht fehlen – der Tiger ist los und die Aufregung gross!!

KIRCHGEMEINDEHAUS AUSSERSIHL

Proben: Montag–Freitag, 22.–26. April, 9–15 Uhr, Betreuung bis 17 Uhr möglich. Beitrag CHF 100.– Anmeldung bis 12. April bei Sacha Rüegg.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Aufführung: Freitag, 26. April, 17.30 Uhr

ARMUT UND AUSGRENZUNG ENTGEGENWIRKEN

Gottesdienst mit den Jugendlichen der Jugendkirche. Im Gespräch denken wir über Ausgrenzung und Armut nach. Wie kann eine gleichberechtigte Teilhabe gefördert werden?

JOHANNESKIRCHE

*Sonntag, 3. März, 11 Uhr
Pfarrerin Liv Zumstein*

MITGESTALTEN – MITDENKEN

Garten Eden



Haben Sie Lust auf Garten? Quelle: Unsplash

Der nächste heisse Sommer kommt bestimmt und damit die Lust nach einer kühlen Oase mitten in der Stadt mit viel Grün. Der Garten Eden rund um das Bullingerhaus wartet auf Sie!

Die Hitzewellen werden sich häufen, und Betonwüsten, wie sie oft in der Stadt zu finden sind, befeuern diese noch. Wie wertvoll ist da ein Flecken Grün, der eine Ruhe Oase bietet mit Gelegenheiten zum Mitarbeiten und Gestalten und natürlich auch, um schlicht

die Seele baumeln zu lassen. Rund um das Bullingerhaus soll mehr aus dem Garten gemacht werden und da sind alle Ideen willkommen.

Geplant sind schon Kräutergarten, Blumenwiese mit viel Biodiversität, gemütliche Sitzgelegenheiten und Glacénachmittage mit Wasserspiel. Im März geht es los – wer hat Lust auf Garten?

BULLINGERHAUS

Weitere Informationen auf der Webseite

KINDER IN BEGLEITUNG

Osterbasteln

An zwei Nachmittagen können sich Kinder und Familien auf Ostern einstimmen – mit basteln, spielen, singen und Geschichten.



Quelle: Unsplash

Das Bullingerhaus im Quartier Hard öffnet wieder seine Türen für das Zusammenkommen von Kindern und Erwachsenen.

Die fünf Räume widmen sich dem Thema Ostern. Im gemütlichen Salon können die Kinder einer Geschichte lauschen und zusammen singen. In den oberen Räumen kann zu Motiven wie Frühling, Hühner und Hasen gebastelt oder auch einfach gespielt werden. Unsere wohnliche Hausküche lädt zum Zvieri Essen und Schwatzen ein.

BULLINGERHAUS

*Freitag, 22. März:
14 Uhr, Musik und Basteln/Spielen,
15 Uhr, Ostergeschichten
Donnerstag, 28. März:
14 Uhr Basteln/Spielen
15 Uhr Ostergeschichten*



Schweizer Vokalconsort Quelle: Regina Jäger

CHORKONZERT

Rätselhaft

Killer-Sudoku. Black Stories. True crime Podcasts. Rätsel lassen den Menschen nicht los. Um rätselhafte Musik kreist das nächste Konzert des Schweizer Vokalconsorts.

Seit 2006 komponiert Beat Furrer mit «Enigma» betitelte Vertonungen von Leonardos Prophezeiungen. Diese sind nicht nur knifflige, in die Zukunft projizierte Rätsel. Vielmehr vermitteln sie einen – bisweilen bitterbösen – Blick auf wesentliche Fragen, auf unglaublich scheinende Zustände.

Ludwig Senfl hat einen Rätselkanon komponiert, der nur durch geschickte

Kombinatorik entschlüsselt werden kann. Johann Friedrich Faschs Messe für 16 Stimmen ist an sich ein rätselhaftes Stück. Eine untypisch vielstimmige Besetzung für diese Zeit, und Musik, die sich gleichzeitig vorwärts und rückwärts bewegt. Und schliesslich die Motette «Jesu, meine Freude» von Johann Sebastian Bach, die besonders reich an rhetorischen Figuren und Zahlenrätseln ist.

JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 10. März, 17 Uhr,
Eintritt: CHF 30.– / CHF 15.–
Leitung: Marco Amherd
www.schweizervokalconsort.ch

GOTTESDIENSTE IN DER PASSIONSZEIT

Sieben letzte Worte

Letzte Worte und neue Deutungen – Alte Klänge und moderne Musik. In vier Gottesdiensten vor Ostern werden die letzten Worte Jesu am Kreuz musikalisch, theologisch und rituell neu ins Gespräch gebracht.

Wir sind global geschüttelt durch überwältigende gesellschaftliche Herausforderungen. Ähnlich haben es auch die Menschen um Jesus empfunden, die in den letzten Worten des Gekreuzigten nach Weisung für die Zukunft suchten. Joseph Haydn schrieb darüber sieben Sonaten – Programmmusik für einen Karfreitagsgottesdienst. In vier Gottesdiensten zur Passionszeit kommen Musiker:innen und Pfarrpersonen in

ein neues, klingendes Gespräch – auf der Suche nach Relevanz für die aktuelle Zeit.

Haydns Musik wird zeitgenössischer klassischer Musik gegenübergestellt und eröffnet den Zuhörer:innen ganz neue Dimensionen. Elektronische Musik, sphärische Orgelklänge, verfremdet klingende Instrumente spielen mit den biblischen Worten. Einen Höhepunkt bildet der Karfreitag mit dem berühmten Perkussionisten Pierre Favre, der als Poet und Klangmaler am Schlagzeug gilt.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Sonntag, 17., 24., 28. und 29. März



Quelle: Isabelle Bühler



Quelle: Maximilian Busch

MITSGEN

Musikalische Weltreise

Die junge Musikerin Sandra Becker lädt zu einer faszinierenden musikalischen Weltreise ein.

Es werden Lieder aus aller Welt gesungen, sodass durch das gemeinsame Singen Verbindungen zu verschiedenen Kulturen und Religionen entstehen.

Für alle, die gerne singen oder immer mal singen wollten. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Auch für Familien mit Kindern geeignet.

BULLINGERHAUS

Sonntag, 17. März, 16 Uhr

Gottesdienste an Ostern

Gottesdienst zu Gründonnerstag mit Abendmahl: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen» – Loslassen!

Gemeinsam sind wir im Sound-Garten der Musik J. Haydns und des Sounddesigner A. Antonello; gemeinsam mit Jesus sind wir im Garten Gethsemane: Abgründtiefe Gottverlassenheit wandelt sich dort zu Hingabe.

OFFENER ST. JAKOB

Donnerstag, 28. März, 19 Uhr

Pfarrerin Franziska Bark Hagen, Orgel: Sacha Rüegg,

Sounddesign: Antonio Antonello

Gottesdienst am Karfreitag: «Es ist vollbracht»

Im Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl gehen wir der Frage nach, was Jesu Christi Hingabe für uns bedeutet. Der international bekannte Perkussionist Pierre Favre wird dazu auf seinem Schlagzeug improvisieren und ein Kontrapunkt setzen zu den Sonaten von Joseph Haydn VI und V.

OFFENER ST. JAKOB

Freitag, 29. März, 10 Uhr

Pfarrerin Verena Mühlethaler, Kantor: Sacha Rüegg

Karfreitags-Vesper

Die weinenden Frauen von Jerusalem begegnen uns seit Jahrhunderten auf den Stationen des Kreuzwegs. Ihnen ist die diesjährige Karfreitags-Vesper gewidmet.

JOHANNESKIRCHE

Freitag, 29. März, 18.30 Uhr

Pfarrerin Tania Oldenhage, Orgel: Tobias Willi

Familienfeier zur Osternacht

Wir gehen täglich unterschiedlichste Wege. Manche geht man gerne, andere machen Angst. Den Weg durch die Osternacht gehen wir gemeinsam. Musik, eine Geschichte und viele Lichter begleiten uns.

JOHANNESKIRCHE

Samstag, 30. März, 18 Uhr

Pfarrerin Liv Zumstein, Orgel: Tobias Willi

Feier zur Osternacht

Die Nacht vor dem Ostersonntag ist eine besondere Zeit. Der Karfreitag wirft noch seine Schatten, das Osterlicht kündigt sich schon an. In diesem Dazwischen feiern wir die Osternacht.

JOHANNESKIRCHE

Samstag, 30. März, 22 Uhr

Pfarrerin Tania Oldenhage, Orgel: Tobias Willi,

Vokalquartett, Leitung: Marco Amherd

Gottesdienst an Ostern: «Wo schlüpft das neue Leben?»

Eine gemeinsame Ostersuche nach Frische und Lebendigkeit – theologisch, musikalisch und mit Abendmahl

OFFENER ST. JAKOB

Sonntag, 31. März, 10 Uhr

Pfarrer Patrick Schwarzenbach, Orgel: Sacha Rüegg

Johannes- kirche

Di, 27. Februar, 9.30 h

**Gottesdienst
am Werktag**

Alterszentrum Limmat

Do, 29. Februar, 11.30 h

Männerstamm

KGH Johannes

Do, 29. Februar, 18 h

Vernissage

Kunstinstallation zum

Werk von Janet Mueller

Johanneskirche

So, 3. März, 11 h

Familiengottesdienst

Pfarrerin Liv Zumstein
mit den Jugendlichen der
Jugendkirche

Orgel: Tobias Willi

Johanneskirche

Do, 7. März, 19 h

In der Stille ankommen

Sarah Shephard

Johanneskirche

So, 10. März, 17 h

Chor-Konzert

Rätselhaft

Schweizer Vokalconsort;

Leitung: Marco Amherd

Johanneskirche

Di, 12. März, 9.30 h

Gottesdienst

am Werktag

Alterszentrum Limmat

Do, 21. März, 11.30 h

Männerstamm

KGH Johannes

Do, 21. März, 18 h

Aquariumsgespräche

Alterszentrum Limmat

Do, 21. März, 19 h

In der Stille ankommen

Sarah Shephard

Johanneskirche

Di, 26. März, 9.30 h

Gottesdienst

am Werktag

Alterszentrum Limmat

Dienstags- vesper

Di, 27. Februar, 18.30 h

Orgel-Vesper

Musik von Tournemire
und Van Noordt

Orgel: Tobias Willi

Liturgie: Liv Zumstein

Johanneskirche

Di, 5. März, 18.30 h

Kunst-Vesper zum

Werk von Janet Mueller

Klavier/Orgel: Tobias Willi

Liturgie: Tania Oldenhage

Johanneskirche

Di, 12. März, 18.30 h

Chor-Vesper

Vokalensemble

Zürich West;

Leitung: Marco Amherd

Liturgie: Liv Zumstein

Johanneskirche

Di, 19. März, 18.30 h

Chor-Vesper

Kantorei ZHdK; Leitung:

Ernst Buscagne

Liturgie: Tania Oldenhage

Apéro im Anschluss

Johanneskirche

Di, 26. März, 18.30 h

Ensemble-Vesper

Musik von Bruhns

Violine: Monika Baer

Bass: Jorge Escutia

Liturgie: Liv Zumstein

Johanneskirche

Familie

Montags, 15 h*

Singe mit de Chliine

Johanneskirche

Sa, 2. März, 10 h*

Fiire mit de Chliine

Liv Zumstein

Johanneskirche

Sa, 23. März, 9.30 h

Singe mit de Chliine

Bullingerhaus

Offener St. Jakob

Sa, 24. Februar, 11 h
Café Dona
KGH Auszersihl

So, 25. Februar, 10 h
**Interreligiöse Klage-
feier mit Kerzenritual**
Pfarrerinnen Franziska Bark Hagen, Rabbiner Ruven Bar Ephraim und Imam Kerem Adigüzel
Offener St. Jakob

So, 25. Februar, 19 h
**Spirituelle Abendfeier
Blaue Stunde**
Pfarrerinnen
Franziska Bark Hagen
Offener St. Jakob

Mo, 26. Februar, 19 h
Open Yoga
Béla Pete
Offener St. Jakob

Do, 29. Februar, 19.30 h
Tanz der 5 Rhythmen
Christina Peña
Offener St. Jakob

Fr, 1. März, 14 h
Kirchenasyl-Tagung
KGH Auszersihl

So, 3. März, 10 h
Gottesdienst
Pfarrer
Patrick Schwarzenbach
Offener St. Jakob

Mo, 4. März, 19 h
Atem, Klang, Stille
Eva Nievergelt
Offener St. Jakob

Do, 7. März, 12.15 h
Orgel-Intermezzo
Offener St. Jakob

Do, 7. März, 19.30 h
Ecstatic Dance
Johanna Köb
Offener St. Jakob

Sa, 9. März, 11 h
Café Dona
KGH Auszersihl

So, 10. März, 10 h
Kreis-Gottesdienst
zur Eröffnung der
Pilgersaison und
Installation von Pfarrerin
Franziska Bark Hagen
mit Segnung
Pfarrerinnen
Franziska Bark Hagen
Offener St. Jakob

Mo, 11. März, 19 h
Open Yoga
Bettina Boyens
Offener St. Jakob

Do, 14. März, 19 h
Tanz der 5 Rhythmen
Iris Bentschik
Offener St. Jakob

Sa, 16. März, 19.30 h
Konzert Ensemble ö!
(Einführung 19.00 h)
Offener St. Jakob

So, 17. März, 10 h
**Musik-Gottesdienst
(7 letzte Worte)**
Pfarrerinnen
Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob

So, 17. März, 16 h
MOZ Jahreskonzert
KHG Auszersihl

Mo, 18. März, 10 h
Stimm-Meditation
Hedwig Plöchl
Offener St. Jakob

Do, 21. März, 12.15 h
**Mittags-Singen
Macht hoch die Tür!**
Sacha Rüegg
Offener St. Jakob

Do, 21. März, 19.30 h
Kirche tanzt Zürich
Offener St. Jakob

Fr, 22. März, 19.30 h
**Kebyart
Saxophonquartett**
Musikpodium Zürich
Offener St. Jakob

So, 24. März, 10 h
**Musik-Gottesdienst
zum Palmsonntag
(7 letzte Worte)**
Pfarrer
Patrick Schwarzenbach
Offener St. Jakob

Mo, 25. März, 19 h
Open Yoga
Béla Pete
Offener St. Jakob

Pilgern

Sa/Mo, 24./26. Februar
Winterpilgern 2. Etappe
Opfikon–Brütten

Mo, 4. März, 10 h
Unterwegs mit Dir
Pilgern für Frauen mit
Krebsdiagnose
TP: Offener St. Jakob

Do, 7. März, 9 h
Café Camino
Stauffacherstr. 8

Sa/Mo, 9./11. März
Winterpilgern 3. Etappe
Brütten–Oberwinterthur

So, 10. März, 10 h
**Gottesdienst zur
Eröffnung der
Pilgersaison**
Pfarrerinnen
Franziska Bark Hagen
Offener St. Jakob

Mi, 20. März
**Rituale durch den
Jahreszyklus**
Tag-/Nachtgleiche–
Frühlingsanfang

Sa/Mo, 23./25. März
Winterpilgern 4. Etappe
Oberwinterthur–Elgg

Bullinger- kirche

Do, 7. März, 14 h
**Jass- und
Spielnachmittag**
Ursina Platz
Bullingerhaus

Fr, 8. März, 9.45 h
**Gottesdienst
am Werktag**
Pfarrerinnen Ulrike Müller
Alterszentrum Bullinger

Fr, 8. März, 10.45 h
**Gottesdienst
am Werktag**
Pfarrerinnen Ulrike Müller
Alterszentrum Hardau

Mi, 13. März, 14 h
Mal-Atelier
Bullingerhaus

Fr, 15. März, 14 h
Bibellesen
Pfarrerinnen Ulrike Müller
Bullingerhaus

So, 17. März, 16 h
**Offenes Singen:
Musikalische Weltreise**
Bullingerhaus

Do, 21. März, 12 h
Mittagstisch
Anmeldung:
Bettina Bachmann
Alterszentrum Bullinger

Fr, 22. März, /
Do, 28. März 14 h
**Osterbasteln mit
Geschichten und Musik**
Bullingerhaus

Mi, 27. März, 14 h
Mal-Atelier
Bullingerhaus

UFZIG-HILFE

BULLINGERHAUS
Donnerstags, ab
7. März, 15.30 Uhr

wöchentlich

*ausser Schulferien

Johanneskirche

Mittwoch, 9 h*

Turnen 60 plus gemischt
KGH Johannes

Mittwoch, 13.10 h*

Sprachcafé mit Geflüchteten
KGH Johannes

Offener St. Jakob

Montag, 6.30 h

Schweigemeditation
Offener St. Jakob

Dienstag, 12.15 h

Schweigemeditation
Offener St. Jakob

Dienstag, 13.15 h

Musikalische Seelsorge
Offener St. Jakob

Dienstag, 16.30 h

Gespräch mit Pfarrperson
Offener St. Jakob

Dienstag, 19.30 h*

Chorprobe canta musica
Offener St. Jakob

Mittwoch, 12.15 h

Schweigemeditation
Offener St. Jakob

Freitag, 10 h

Deutschkurs
KGH St. Jakob

Freitag, 17 h

Schweigemeditation
Offener St. Jakob

Samstag, 10 h

Händeauflegen
Offener St. Jakob

Bullingerkirche

Donnerstag, 15.30 h*

Ufzgi-Hilfe (3.–6. Klasse)
Bullingerhaus

Montag, 15.45 h / 16.30 h*

Neuer Kinderchor
Bullingerhaus

Montag, 18 h*

Roundabout
Bullingerhaus

BULLINGERKIRCHE

Bullingerstrasse 8
8004 Zürich



ADMINISTRATION / VERMIETUNG

Bettina Bachmann
Bullingerstrasse 8
044 493 49 45

PFARRERIN

Ulrike Müller | 079 522 94 22

DIAKONIE

Ursina Platz | 044 493 44 22

MUSIK

Sandra Becker | 077 279 53 18

HAUSWART

Ruedi Schwarzenbach | 079 600 89 87
Mandefro A. Shferaw | 079 525 44 30

BETRIEBSLEITUNG

Petra Wälti-Symanzik | 044 521 58 08

PRÄSIDIUM

KIRCHENKREISKOMMISSION

Jürg Haupt | 076 369 57 11

JOHANNESKIRCHE

Limmatstrasse 112
8005 Zürich



Kirchgemeindehaus (KGH)

Limmatstrasse 114

ADMINISTRATION / VERMIETUNG

Christine Moosmann
Ausstellungsstrasse 89
044 275 20 10

PFARRTEAM

Tania Oldenhage | 044 275 20 11
Liv Zumstein | 044 275 20 12

DIAKONIE

vakant bis 1. April | 044 275 20 15

ORGANIST

Tobias Willi | 076 343 99 20

KANTOR

Marco Amherd | 078 895 09 67

HAUSWART / SIGRIST

Sunil Joseph | 044 275 20 13
Atif Iqbal | 044 275 20 14

NACHBARSCHAFTSHILFE

Kreis 4 | 043 243 95 16
kreis4@nachbarschaftshilfe.ch

Kreis 5 | 044 275 20 15

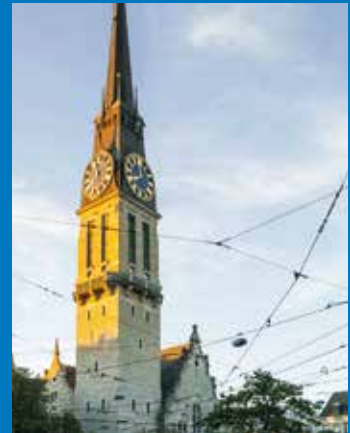
kreis5@nachbarschaftshilfe.ch

E-MAIL-ADRESSE FÜR ALLE

vorname.name@reformiert-zuerich.ch

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

am Stauffacher
8004 Zürich



Kirchgemeindehaus (KGH)

Stauffacherstrasse 8 / 10

ADMINISTRATION

Maria-Elisabeth Schäfer
Stauffacherstrasse 8
044 241 44 21

PFARRTEAM

Franziska Bark Hagen | 044 242 89 15
Verena Mühlethaler | 044 242 88 72
Patrick Schwarzenbach | 044 241 37 01

DIAKONIE

Monika Golling | 044 242 89 20

ORGANIST / KANTOR

Sacha Rüegg | 076 366 83 96

HAUSWART / SIGRIST / VERMIETUNG

Andreas Hofmann | 078 791 18 40
Ruedi Schwarzenbach (KGH) | 079 600 89 87
Dario Turco | 078 791 18 40

PILGERZENTRUM ST. JAKOB

Stauffacherstrasse 8
Franziska Bark Hagen | 044 242 89 15

PILGERBÜRO

Bettina Edelmann | 044 242 89 86 (Fr)
pilgerzentrum@reformiert-zuerich.ch
www.jakobspilger.ch

www.reformiert-zuerich.ch